

Wer hat unterschrieben?

Das CO₂-Gesetz und damit die Verteuerung vieler Lebensbereiche ist gescheitert. Das Schweizer Volk sagte Nein zu diesem rot-grünen Fehlprojekt. Das Ausland hat dies bemerkt, denn mit dieser CO₂-Abstimmung hat erstmals auf der Welt eine Bevölkerung zur Umsetzung der «Pariser Klimaziele» Stellung genommen.

Allenthalben konnte man vor der Abstimmung über das CO₂-Gesetz lesen, «die Schweiz» habe sich verpflichtet die «Pariser Ziele» zu übernehmen. Darum müssten die Schweizer zum CO₂-Gesetz Ja sagen. Doch wer hat dieses Pariser Abkommen unterschrieben?

Ganz sicher nicht die oberste Behörde unseres Landes – also nicht das Schweizer Volk. Sondern lediglich unsere UNO-Diplomaten, die das Abkommen im üblichen «allgemeinen Konsens» abgenickt haben. So seien die UNO-Diplomaten übereingekommen, die menschengemachte globale Erwärmung um 2 Grad zu reduzieren. Basta!

Der frühere amerikanische Präsident Donald Trump hat den Schwindel dieser Pariser Ziele freimütig aufgedeckt. Er bezeichnete sie als reine PR-Aktion. Und er hatte nicht unrecht, denn grosse Staaten müssen und werden sich nicht daranhalten. Er rief nach Selbstverantwortung. Und siehe



da: Während Trumps Präsidentschaft hatten die USA die weltweit beste Klimabilanz und reduzierten den CO₂-Ausstoss deutlich. Derweil stiegen die weltweiten CO₂-Emissionen Jahr für Jahr und rückten die Pariser Klimaziele in weite Ferne.

Und diesem schwachen Eliteprojekt zuliebe hätte sich jetzt das Leben einer durchschnittlichen Schweizer Familie bis zu 1400 Franken im Jahr verteuern müssen, ohne dem Klima zu nützen.

Die vielbeschworenen Pariser Abkommen sind nur für die Galerie. Wir sollten uns von wichtigtuerschen Zielen und Gesten nicht beeindruckt lassen. Sondern unseren Weg in Selbstverantwortung weiterschreiten. Teurer muss es deswegen nicht werden.

E gfreuti Wuche.

Christoph Blocher